

Protokolleintrag vom 15.09.2004

2004/501

Interpellation von Monjek Rosenheim (FDP) vom 15.9.2004: Chef der Seepolizei, private Nebenbeschäftigungen

Von Monjek Rosenheim (FDP) ist am 15.9.2004 folgende *Interpellation* eingereicht worden:

Zeitungsberichten der vergangenen Tage konnte man entnehmen, dass der Chef der Zürcher Seepolizei, Matthias Grieder, verschiedenen privaten Nebenbeschäftigungen (Tauchschule, Internetfirma, Wassertaxi, Projekt Fünfstermehotel auf den Philippinen) ausserhalb seiner eigentlichen Polizeiarbeit nachgehen soll. Dem Vernehmen nach hat er dies mit dem Polizeikommando so vereinbart.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Hat der Chef der Zürcher Seepolizei einen 100%-Stelle mit einer entsprechenden Entlohnung bei der Stadt oder arbeite er nur teilzeitmässig in seiner Funktion? Welche privaten Aktivitäten sind vertraglich wie geregelt bzw. lässt seine Stellenbeschreibung zu?
2. Was hält der Stadtrat davon, dass Herr Grieder in seiner Funktion als Chef der Seepolizei gleichzeitig auch Teile seiner eigenen (Neben-)Geschäfte beaufsichtigen muss? Ist hier nicht ein Interessenskonflikt gegeben, den der Chef Seepolizei wie auch seine Vorgesetzten hätten vermeiden müssen?
3. Ist es nicht auch bei der Stadtpolizei üblich, dass Vorgesetzte in leitender Position, wie der Chef Seepolizei, überdurchschnittliche (qualitative und zeitliche) Leistungen erbringen müssen? Wie sieht dies beim Chef Seepolizei aus?
4. Nach Kenntnis des Stadtrates: Wie viele Stunden pro Arbeitswoche verwendete der Chef Seepolizei in der Vergangenheit durchschnittlich für seine privaten, kommerziellen Aktivitäten?
5. Wenn man im Internet www.wassertaxi.ch anklickt erscheinen auch Hinweise zu Sponsoren; hierbei ist auch die Seepolizei erwähnt („Einrichten und zur Verfügung stellen der Haltestelleninfrastruktur“). Setzte der Chef Seepolizei städtische Mittel und/oder Infrastruktur für seine privaten Nebenjobs ein? Wenn ja, was, wo und wie lange?
6. Hat der Stadtrat den Eindruck, dass ein leitender Mitarbeiter der Stadtpolizei, mit privaten Nebenbeschäftigungen, mit dem Umfang wie beim Chef Seepolizei, seinen Job dennoch zur vollen Zufriedenheit von Vorgesetzten, Mitarbeitern und Bevölkerung erfüllen kann?
7. Dem Vernehmen nach sollen die über 40 Mitarbeiter der Seepolizei lediglich ca. 15% ihrer Arbeitszeit für eigentliche Polizeiaufgaben verwenden, die übrige Arbeitszeit (85%) jedoch für Dienstleistungen verschiedenster Art: Sind die Mitarbeiter der Seepolizei generell zuwenig ausgelastet? (Bitte Detailinformationen über die Dienstleistungen verschiedenster Art, danke.)
8. In den vergangenen Jahren musste der Gemeinderat immer wieder von Seiten der obersten städtischen Polizeichefin hören, wie überlastet die Stadtpolizei sei, wie viele Überstunden überall geleistet werden müssten und dass Sollstellen im dreiteiligen Bereich nicht besetzt werden könnten. In welchen Aufgabenbereichen des rund 1800-köpfigen städtischen Polizeicorps hat es aktuell wie viele Stadtpolizisten mit genehmigten oder ungenehmigten Nebenjobs?
9. Welche Schlussfolgerungen und/oder Konsequenzen zieht der Stadtrat aus der ganzen Angelegenheit?